



Kleine Geschichte des *Milchhäuschen* am Weißen See

Weissensee, 7 km vom historischen Stadtzentrum Berlins entfernt, liegt etwa 30 Meter über der Spree auf der langsam gegen Nordosten ansteigenden Hochfläche des Barnim. 1313 wurde der Ort erstmalig urkundlich erwähnt. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte er sich zu einer wichtigen Station neben dem westlich vom See entlangführenden Handelsweg von Berlin nach dem Nordosten Brandenburg-Preußens (heutige *Parkstraße*). Erst mit dem Bau der Berlin-Stettiner Eisenbahn 1842 verlor er an Bedeutung, so daß der in den Folgejahren nicht an der Entwicklung teilnahm, die andere im Ring um Berlin gelegene Gemeinden auszeichnete.

Das änderte sich 1872 als Gustav Adolf Schön das Rittergut erwarb und es parzellerte. So entstand neben dem alten Dorf der städtische Vorort der 1905 mit der alten Gemeinde vereinigt und 1920 als Hauptteil des 18. Verwaltungsbezirks in die Stadt Groß-Berlin aufgenommen wurde. *Weißensee* wurde so schon früh nicht nur Wohnstätte für Tausende, sondern auch Ziel für Berliner, die dörfliche Idylle erleben oder sich einfach vergnügen wollten. Das Etablissement *Schloss Weißensee*, auf dem Gelände des alten Gutes errichtet, wurde beliebtes Ausflugsziel vor den Toren der Stadt.

1874 bewarb sich der Berliner Fritz Kretschmer um die Baugenehmigung für ein *Kopenhagener Tivoli* auf dem Grundstück *Amalienstraße 1*, das damals bis zur *Parkstraße* und zur heutigen *Plansche* reichte. Ein Restaurant mit Tanzsaal, Gartentheater, Musikpavillon am See und mehreren kleinen Bauten sollten entstehen. Im folgenden Jahr gelang nur die Fertigstellung des Restaurants (heute Kinderhaus „Honighut“), dann führte mehrmaliger Wechsel der Bauherren schließlich zur endgültigen Einstellung des Vorhabens. Man darf annehmen, daß die erfolgreiche Entwicklung des Schlossrestaurants den Konkurrenten den Atem genommen hatte.

1884 wurde das schon vorher geplante Gartenhaus als Fachwerkbau errichtet, in der Folgezeit diente es den Eigentümern als Erholungsstätte direkt am See. 1905 erwarb die Gemeinde Schloß und Park sowie den bisher privaten Geländestreifen am West- und Nordufer des Sees und eröffnete den Volkspark. Aus dem Gartenhaus wurde 1913 eine *Milchverkaufsstelle*, die Produkte aus dem gemeindeeigenen Kuhstall im Säuglingskrankenhaus an der heutigen *Hansastraße* anbot. Damit entstand der Name *Milchhäuschen*. In den Folgejahren wurde daraus eine Gaststätte, die mit wechselnden Namen - sie ist auch als *Eierhäuschen* bekanntgeworden - Bestand hatte. Sie überlebte das Schloß, das nach dem Brand von 1919 nur noch als Name existierte, und auch seine Nachfolger.

1965 jedoch mußte über das in leichter Bauweise errichtete Haus schließlich noch das entgeltliche Urteil gesprochen werden. Seine weitere Erhaltung war nicht möglich.

Der Neubau, 1976 fertiggestellt, lädt seither zum Verweilen ein. Die durch juristische Probleme nach 1990 erzwungene lange Schließung ist heute überwunden, die Gäste können wieder auf der Terrasse sitzen oder vom Innenraum durch die großzügig gestalteten Fenster blicken. In der warmen Jahreszeit, die Fontäne vor Augen, im Winter die - hoffentlich - schneebedeckte und zugefrorene Fläche des Sees. Der Weiße See ist wieder um eine liebenswerte Einrichtung reicher geworden.

Familie Wachnbröner
Berlin-Weißensee, 1995

